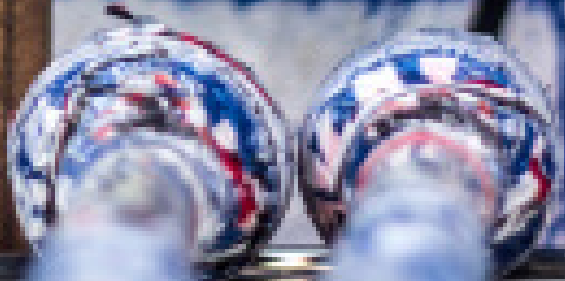




Public

INFOZINE DER LOKAL CREW

#112 am 15.02.2015 22. Spieltag Arminia vs. MSV Duisburg



Spielberichte

Chemnitzer FC: Mit dem fünften ZU-Null-Sieg in Folge verabschiedete sich Arminia gegen den Chemnitzer FC in die Winterpause. Aber erstmal von vorne. Die Sachsen, welche von nur rund 150 Anhängern nach Ostwestfalen begleitet wurden, mussten bei nasskaltem Wetter und ständigem Regen bereits nach vier Minuten einen Dämpfer der eigenen Ambitionen hinnehmen. 1:0 leuchtete die Anzeigetafel, für die in der ersten Halbzeit deutlich dominierenden Bielefelder. Auch der zweite Durchgang begann flott und mit einem schnellen Torerfolg. Bereits sechs Minuten nach der Pause konnte der Treffer zum 2:0 markiert werden. In der Folge schaltete Schwarz-Weiß-Blau einen Gang runter und verwaltete lediglich das Ergebnis. Die volle

Fortuna Köln: Der Bielefelder Fußballmob ließ es sich nicht nehmen die Fahrt in den Kölner Süden mit dem Regionalverkehr zu bestreiten. Auch die Größe unserer Reisegruppe war dabei in Ordnung. Wir hatten uns entschieden den Plan der Bullen etwas zu durchkreuzen und verließen den Zug bereits in Köln-Deutz, um von dort mit der Straßenbahn in die Südstadt zu gelangen. Nach wenigen Minuten hatte unsere pickepacke volle Bahn aber schon wieder Begleitung seitens der Exekutive.

Die Einlasskontrollen im Südstadion waren erfreulicherweise äußerst entspannt und die Gästekurve mit 2500 Arminen bestensgefüllt. Vor Spielbeginn führten wir ein neues Lied ein, welches trotz der schweren Akustik in der Kurve Gehör fand. Man merkte den Leuten die Vorfreude auf die Rückrunde an und dementsprechend war die Stimmung zunächst auch ganz gut. In

Südtribüne lieferte einen mittelmäßigen Auftritt ab, konnte jedoch einige gute Akzente in Punkto Fahneinsatz setzen. Der Weihnachtsgesang „Oh du Fröhliche...“ schepperte auch ein paar Mal ganz gut über die Ränge. Von Chemnitzer Seite kam gar nichts bei uns an.

Nach der absolut erfolgreichen Hinserie, feierten die 13.411 Zuschauer auf der Alm den Herbst- und Wintermeister noch einige Minuten, bis sich die Mannschaft in die Winterpause verabschiedete. Diverse LC- und FK'ler tummelten sich die Nacht über in bekannten Lokalitäten der Leineweberstadt, bis dann die schwere fußballlose Zeit beginnen sollte.

den ersten 30 Minuten gab es einige wirklich starke Passagen des Gästemobs. Im zweiten Teil der Partie waren die Kölner wieder das bessere Team, sodass der Support der mitgereisten Fans und Ultras mit zunehmender Spieldauer merklich abflachte. Nach dem 3:0 für die Fortuna war der Drops elf Minuten vor Schluss dann endgültig gelutscht. Die Heimseite war akustisch lediglich in der Schlussphase und zu Spielbeginn -optisch durch eine kleine Choreographie- zu vernehmen. Etwas desillusioniert nach dieser etwas unerwarteten Auftaktpleite, kamen wir nach einem Fußmarsch von etwa 1000 Metern zum Bahnhof Köln-Süd, von dem es zurück in Richtung Ostwestfalen ging.

Ab Köln-Hauptbahnhof verabschiedeten sich auch die uniformierten Cops von dem Reisetripp, sodass die Rückfahrt entspannt und stressfrei verlief.

Berichte

Trainingslager: Das Wintertrainingslager der Profimannschaft sollte in diesem Jahr wieder im türkischen Belek stattfinden. 700 Mannschaften aus aller Welt veranstalten im Januar ihr Trainingslager in Belek und Umgebung. Der türkische Golf- und Badeort liegt rund 30 Kilometer von Antalya entfernt und beherbergt lediglich 2.000 Einwohner, besitzt dafür aber 65 Hotelresorts und die wohl größte Rasenplatzdichte der Welt.

Insgesamt 40 Bielefelder, darunter circa 20 aus der Szene- und dem Szeneumfeld, begleiteten ihr Team an die Türkische Rivera. Für die meisten der Reisegruppe ging es ab Hannover mit dem Flieger nach Antalya. Wir residierten eine Woche lang in einem insgesamt recht ordentlichen Hotel, welches im Winter aber nicht seinen angegebenen fünf Sternen gerecht wird. Mit viel Efes-Bier machten wir auch aus dem miserablen Wetter das Beste. Täglich besuchten wir mindestens ein Training der Mannschaft und sahen zudem diverse Testspiele von Bundesligisten auf den hervorragenden Sportplätzen der jeweiligen Luxushotels. Ein kleineres Highlight war der Ausflug zum Testspiel von Hannover gegen den türkischen Erstligisten Istanbul Basaksehir im Universitätsstadion von Antalya. Als durchaus spektakulär darf die An- und Abreise zum Spiel im Berufsverkehr der Millionenmetropole bezeichnet werden. Aus zwei Spuren werden da schnell mal fünf und wer bremst hat sowieso verloren. Dazu kamen sinnflutartige Regenfälle.

Natürlich besuchten wir auch die Testspiele von Arminia gegen Gladbach (0:2) auf dem Trainingsplatz

von Arminia und das Spiel gegen Antalyaspor (3:3) in Side. In Side besuchten wir vorher noch den Strand, welcher nicht sehr sauber war. Weiterhin entschieden wir uns für den Gang über einen Basar, auf dem man uns nach allen Regeln der Kunst versucht hat abzuzocken, es aber nicht schaffte.

Auch wegen des bescheidenen Wetters, besichtigten wir diverse Hotelresorts der Luxusklasse. Man muss sich einfach vorstellen, dass in Belek jedes Hotel über Sportplätze mit exzellentem Rasen, großen Flutlichtanlagen sowie kleinen überdachten Tribünen verfügt. In den Hotels, in denen sich Bundesligisten wie Gladbach niederlassen, wird einem gerne eine kostenlose Führung durch die Anlagen geboten. Zudem gibt es Hotels, die unter einem Dach über ein modernes Stadion, Olympiaschwimmbecken drinnen und draußen sowie Sporthallen der Extraklasse verfügen. Auch das Hotel, in dem unsere Profis untergebracht waren, haben wir besucht als wir zum Fanabend eingeladen wurden. Nach einem netten anderthalbstündigen Plausch mit unseren Kickern, zechten wir uns ordentlich durch das umfangreiche Getränkeassortiment und genossen Livemusik und Fruchtcocktails. Am nächsten Tag hatten wir in unserer Reisegruppe auch einige Ausfallerscheinungen zu beklagen. Zusammenfassend war es eine Woche mit vielen interessanten positiven wie negativen Eindrücken.

Eine Reise ins Trainingslager ist jedem Arminia-Anhänger zu empfehlen und bietet sportlich, kulturell und kulinarisch Abwechslung in jeder Hinsicht.

Aus der Fussballwelt

BGH-Urteil: Ende Januar entschied der Bundesgerichtshof, dass Hooligan-Gruppierungen als kriminelle Vereinigungen eingestuft werden können. Das Gericht bezog sich im Verfahren, gegen ehemalige Mitglieder der Hooligans Elbflorenz auf organisierte Schlägereien zwischen Hooligans. Damit sind jetzt Feld- und Wiesen-Auseinandersetzung im Gegensatz zu älteren Gerichtsurteilen grundsätzlich strafbar.

Das Urteil kann weitreichende Folgen haben. Durch die Einstufung als kriminelle Vereinigung kann zum einen die Mitgliedschaft bzw. Unterstützung dieser mit einer Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren bestraft werden zum anderen hat die Polizei viel mehr Rechte bei der Verfolgung (Telefonüberwachung, Rasterfahndung, verdeckte Ermittler). Als Folge des Urteils haben mittlerweile die ersten Hooligan-Gruppe ihre Auflösung bekannt gegeben (Standarte Bremen, Westfront Aachen, Division Duisburg, MRH, Vulture Hannover 13). Der Kriminologe und Fan-Forscher Prof. Thomas Feltes glaubt, dass sich das Urteil als Boomerang erweisen kann. Eine Auflösung könnte ein rein formaler Akt sein um eine mögliche Strafverfolgung zu erschweren.

Zu den Auflösungen heißt es aus Politikerkreisen, dass es für ein Ermittlungsverfahren keine Rolle spiele, ob sich eine Gruppen bereits aufgelöst hat oder nicht.

Der Kölner Fananwalt Frank Hatlé sieht die erhebliche Gefahr

„schwerer Grundrechtverletzungen“. Die einschneidenden Ermittlungsmaßnahmen, welche der Gesetzgeber zur Bekämpfung der Schwerestrafkriminalität schuf, drohen nun zur Standardmaßnahme im Kampf gegen vermeintliche Gefahren durch Ultra-Gruppen oder sogenannte Hooligans zu werden, bemängelt Hatlé gegenüber WAZ.

Land NRW: In Nordrhein-Westfalen hat Innenminister Jäger Anfang Februar ein neues Konzept zur „Fan-Gewalt“ vorgestellt. Dieses sieht vor „Intensivtäter“ zentral zu erfassen, da diese „Rädelsführer“ das größte Problem seien und andere zu Straftaten anstiften würden. Zusätzlich sollen Straftaten in Zusammenhang mit Fußballspielen in Zukunft in der Heimatstadt des Täters angeklagt werden. Der Innenminister erhofft sich so ein höheres Strafmaß im Wiederholungsfall.

Laut Spiegel-Online heißt es in dem vertraulichen Bericht der Arbeitsgruppe, dass eine „besondere Kennzeichnung von 'Intensivtätern Gewalt und Sport'“ vorgesehen werde. Dabei gelte das Konzept vorrangig für gewalttätige Fußballfans, es solle aber auch auf andere Bereiche ausgeweitet werden können.

Es zeigt sich, dass sich die Politik das medienwirksame Zugpferd Fußball zu Nutze macht um neue Sachen zu erproben und gleichzeitig von dem Versagen der Innenministerien in anderen Bereichen abzulenken...

Gegenüber

MSV Duisburg: Mit dem MSV Duisburg trifft der DSC heute auf einen direkten Konkurrenten und einen der traditionsreichsten Vereine der 3. Liga. Dass beide Teams heute in dieser Spielklasse aufeinandertreffen, ist einigen Parallelen in den letzten 10 Jahren zu verdanken. Diese findet man unter anderem in der Misswirtschaft ehemaliger Verantwortlicher. Aber insbesondere sind die Abstürze der beiden Vereine mit dem Namen Roland Kentsch verbunden. Sowohl in der Stadt am Rhein als auch am Teutoburger Wald hinterließ er jeweils einen Haufen verbrannte Asche! Missmanagement an beiden Standorten führten zum sportlichen Abstieg in Bielefeld und einem Zwangsabstieg in Duisburg.

Während unser Abstieg 2011 seinen Ursprung in der finanziellen Schieflage hatte, sorgten amateurhafte formale Fehler dazu, dass dem MSV Duisburg, trotz sportlichem Klassenerhalt, die Lizenz für die 2. Bundesliga entzogen wurde. Über die Erfolge, die es unter Kentsch zweifelsohne auch gab, aber vor allem über seine Fehler ließen sich an dieser Stelle Seiten füllen. Wir wollen an dieser Stelle aber etwas auf die Geschichte des MSV eingehen.

Als Meidricher Spielverein von 1902 e.V. gegründet erhält der Verein erst im Jahr 1967 offiziell seinen heutigen Namen MSV Duisburg. Das Gründungsmitglied und erster Vizemeister der Bundesliga trat in den vier Jahren unter dem „alten“ Namen an. Der zweite Platz in der Premierensaison ist die beste Platzierung, die die der Verein aus Duisburg bis heute erreicht hat. Neunzehn weitere Jahre als Mitglied der höchsten Spielklasse folgten, bevor

1982 der Gang in die 2. Bundesliga angetreten werden musste. Nach zwei Jahren scheiterte Duisburg in der Relegation an Eintracht Frankfurt und nur zwei weitere Jahre später folgte der bittere Abstieg in die Oberliga Nordrhein, der damals dritthöchsten Spielklasse. Unter anderem mit Ewald Lienen, der 5 Jahre für den MSV stürmte, gelang 1989 die Rückkehr in den Profifußball, zwei Spielzeiten später dann sogar der Aufstieg in die Bundesliga. Von 1991 bis 2000 erlebte der MSV erneut acht Jahre in der Bundesliga, doch nach dem Abstieg 2000 folgten nur noch zwei Spielzeiten in der Bundesliga die jeweils als Tabellenletzter abgeschlossen wurden. Für den vorletzten Aufstieg zeichnete sich unser heutiger Trainer Norbert Meier verantwortlich.

Zum Ende der Bundesliga-Hinrunde wurde dieser aber nach der legendären „Kopfnussaffäre“ und einem damit verbundenen Berufsverbot über drei Monate entlassen. Im Spiel gegen den 1. FC Köln ließ er sich zu einer Kopfnuss gegen Albert Streit hinleiten und ließ sich daraufhin selbst fallen. Neben der Entlassung und dem Berufsverbot musste er außerdem eine Strafe von über 12.500 € zahlen. Ein weiteres Jahr erstklassig war der MSV auch 2007/08. Beide Male erreichten die Zebras nicht einmal 30 Punkte.

Seit 2013 spielt der MSV Duisburg, nach dem oben beschriebenen Abstieg aufgrund einer nicht nachgewiesenen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, nun in der 3. Liga. In seiner zweiten Drittligasaison liegt der MSV aktuell nur einen Punkt hinter unserer Arminia, so dass die heutige Partie schon richtungsweisend sein kann!

Szeneticker

Pro Fans Treffen in Bielefeld:

Am 10.01.15 fand das Wintertreffen von ProFans in Bielefeld statt. In der neuen Haupttribüne trafen sich Vertreter von mehr als 20 Gruppierungen der deutschen Fan- und Ultraszene. Die Anzahl der anwesenden Personen übertrafen die der letzten Treffen. Sehr erfreuliche Tatsache. In den Gesprächen wurden eine Vielzahl von Themen behandelt, die uns unmittelbar betreffen und teilweise auch bedrohen. So hielten es alle Vertreter für notwendig gegen die fehlende Transparenz von Verbandstrafen vorzugehen und allem voran die Weitergabe der Strafe an die überführten Einzeltäter. In der Vergangenheit haben einige Vereine diesen Schritt gewagt die willkürlichen Strafen des DFBs auf angeblich identifizierte Täter umzulegen. Beispiele hierfür sind St.Pauli und Hannover 96. Aus (staats)rechtlicher Sicht gibt es für diesen empörenden Vorgang im Moment noch kein Fundament, sodass die anstehenden Gerichtsurteile zu diesem Thema mit Spannung erwartet werden.

Weiterhin beleuchtete die Runde das vergangene Jahr und den von

ProFans ins Leben gerufene Preis des Spielansetzungsmonsters (SAM). Der wurde unterschiedlich bewertet, was allerdings auch an den Szenen selber lag, die den Negativpreis verliehen bekamen. So haben viele Szenen kaum reagiert und versucht die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu ziehen, andere Szenen wie von Hertha zogen die Übergabe groß auf und haben wohl für einen Moment eine große Bühne für ihre Bedürfnisse und Kritiken erhalten. Demnach ist es auch jeder Standort selber dafür verantwortlich, wie erfolgreich sie SAM für sich instrumentalisieren und mediantauglich platzieren können. Einige Stimmen der Runde attestierten ProFans eine Schärfung des eigenen Profils. In der Vergangenheit gab es immer viel Kritik ob der fehlenden Aggressivität und Konsequenz im Umgang mit Fanrelevanten Themen.

Alles in allem bleibt festzuhalten, dass die Erfolge von ProFans vor allem darin liegen, dass die einzelnen Vertreter an ihren eigenen Standorten die richtige Lobbyarbeit zu führen. Hier gilt das gleiche Credo wie überall auch: Ein Schritt nach vorn gibt es nur durch Aktivität.

Auswärtsinfo

Osnabrück:

Neuer Termin, neue Zugzeiten, altes Vorgehen! Am Mittwoch, den 15.02. geht es zum Nachholspiel nach Osnabrück. Wie bereits kommuniziert, besitzt die gesamte Bielefelder Ultraszene Eintrittskarten für die Heimbereiche auf der Westtribüne. Die Anreise erfolgt nach wie vor mittels WET. Abfahrt dazu ist um 15.50 Uhr vom Bielefelder Hauptbahnhof (Herford 16.01 Uhr, Bünde 16:14 Uhr).

Stuttgart:

Am Samstag, den 21.02. reist der DSC zu den Kickers nach Stuttgart-Degerloch. Sowohl für Arminia als auch für die Kickers eine Premiere in der aktuellen Spielzeit. Bislang mussten die heimstarken Stuttgarter (keine Niederlage) in das 30 Kilometer entfernte Stadion an der Kreuzeiche in Reutlingen ausweichen. Grund hierfür war ein Teil-Neubau des Stadions auf der Waldau.

Land und Leute

Vietnam: Die Winterpause nutzten zwei LClers für eine Tour durch das, den meisten vermutlich recht unbekannte und demnach wirklich reizvolle, Vietnam. Es bleiben tolle Erinnerungen an ein großartiges Land mit beeindruckender Kultur, geilen Landschaften und netten Menschen. Aber alles der Reihe nach:

Kurz nach Weihnachten ging es los, insgesamt 3,5 Wochen planten wir für die Tour ein, starten sollte das Ganze aber bereits in Seoul wo wir uns einen knapp 24-Stündigen Aufenthalt erlaubten. Mit über 10 Millionen Einwohnern ist Seoul eine der größten und wirtschaftlich stärksten Metropolen Asiens und spielt auch international ganz oben mit, was sich definitiv auch im Straßenbild bemerkbar macht. Das ein oder andere Mal hatte man sogar durchaus das Gefühl, dass Seoul „westlicher“ scheint als viele uns bekannte Großstädte in Europa. Ein imposantes aber penibel sauberes Straßenbild, technologischer Fortschritt und eine enorme Konsumgeilheit dürften die Stadt wohl recht gut beschreiben.

Nach einigen arschkalten Stunden in Hongdae, einem lebendigen, bunten Studentenviertel voller Bars, Clubs, Shops und jungen Straßenkünstlern zog es uns Abends auf den zentral gelegenen N-Seoul-Tower von

welchem aus man sich einen netten Überblick über die Stadt verschaffen sollte. Nach einer guten Stunde Wartezeit inmitten von Horden Selfieschießender koreanischer Pärchen konnten wir hoch und waren durchaus beeindruckt von einem weitreichenden 360°-Ausblick. Schon surreal, wenn man in keiner Himmelsrichtung auch nur die Ausläufer von Hochhäusern und Wolkenkratzern erkennen kann. Irgendwann hatten wir dann aber genug von diesen unsäglichen Selfiesticks und ihren Trägern und machten uns ins Hostel auf, die nächste Station hieß schließlich Vietnam!

Nach einer kurzen Nacht in der lustigen, fensterlosen Mini-Ausführung eines Zimmers (zwei Betten, eines wurde offenbar schlichtweg kürzer gesägt damit es in den Raum passt) ging es per Direktflug in die 6,5 Millionen Einwohner umfassende, vietnamesische Hauptstadt Hanoi im Norden des Landes. Die Fahrt per Mini-Bus vom Flughafen in die Innenstadt bedeutete für uns bereits die ersten Nahtoderfahrungen und bot gute Einblicke in das Verkehrschaos des Landes. Zumindest war nach wenigen Minuten Fahrt recht unmissverständlich klar, warum Vietnam Spitzenreiter in der weltweiten Liste der meisten Verkehrstoten ist. Die unendlichen Massen aus Motorrollern und einigen



Autos und Kleinbussen drängeln sich Halsbrecherisch und rigoros hupend durch die Straßen.

Als wenn das nicht schon genug wäre, wird so ziemlich alles auf den Zweirädern transportiert, wirklich alles. Von riesigen Tierkäfigen (mit Inhalt natürlich) bis hin zu montierten Kleiderschränken war alles dabei. Die höchste gesehene Anzahl an Mitfahrern auf einem Roller lag übrigens bei sechs. Wir gewöhnten uns dann aber recht schnell an die Fahrweisen der Vietnamesen und fanden hinterher regelrecht Gefallen daran über vierspurige Straßen zu wandern während die Flut aus Blech um einen herumfließt. Die ersten Tage in Hanoi wurden damit verbracht durch die historische und verbaute Altstadt zu pilgern welche mit ihrem Mix aus französischem Kolonialstil und asiatischem Straßenleben auf jeden Fall überzeugen kann! Zum ersten mal konnten wir hier auch das niedrige Preisniveau auskosten. Schmale 25 Cent für ein frischgezapftes Bier im Straßenlokal und 50 Cent für eine Schachtel Kippen dürften ganz gut als Richtwerte für etwaige andere Kosten stehen. Für nicht mal 2€ konnten wir uns außerdem regelmäßig durch die wirklich gute Küche des Landes futtern. Geill!

Ein Highlight war außerdem der Besuch im Mausoleum Ho-Chi-Minhs, des uneingeschränkten Staatshelden und Unabhängigkeitsvaters.

Nachdem wir Silvester auf einem Boot, in der als achtetes Weltwunder geltenden, Halong-Bucht verbrachten ging es per Nachtzug weiter gen Zentral-Vietnam.

13 Stunden im „Hard-Sleeper“, ergo ein schlichtes 6er-Betten-Abteil. Was der geneigte Fussballmensch macht wenn er realisiert, dass außer uns beiden noch sechs (nicht vier) Einheimische ohne nennenswerte Englischkenntnisse das Abteil bevölkern ist klar: Er sucht erstmal eine Art Board-Bistro. Nach einem ewigen Marsch durch zehn Waggons und die wörtlich zu nehmende Holzklasse, wurden wir dann auch fündig und das Ziel entpuppte sich als kultige Zeitreise. Nachdem das gesamte Abteil kurz innehielt und offenbar recht erstaunt über zwei europäische Gäste war, ging das rege Treiben aus Whiskey trinken, Karten spielen und Kette Rauchen aber auch weiter. Der automatische Weckdienst am Morgen erfolgte dann in Form eines vietnamesischen Abteilkollegen, der es sich am Fußende eines unserer Betten bequem machte und Zeitung las. Uns störte das aber ebenso wenig, wie seine spätere Suche nach Wasauchimmer, die er ohne größere Probleme auch unter der Decke meines Bettes durchführte. Ich lag noch drin, seine Mischung aus Lächeln und Nicken dürfte wohl soetwas wie eine Frage gewesen sein. Nett war er aber, wir hoffen du bist fündig geworden!
Fortsetzung folgt...

Impressum

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 1000 Stück und wird unter der Südtribüne verteilt. Kontakt persönlich am Infostand oder per Mail lokal-crew@gmx.

